

## **Rede**

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand der Porsche Automobil Holding SE

Ordentliche Hauptversammlung

am 15. Mai 2018 in Stuttgart

Sendesperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

***Chart: Deckblatt Präsentation***

***Chart: Deckblatt Herr Pötsch Präsentation***

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich heiße Sie herzlich willkommen zur ordentlichen Hauptversammlung Ihres Unternehmens, der Porsche Automobil Holding SE. Vorstand und Aufsichtsrat freuen sich, Sie heute hier in der Porsche-Arena zu begrüßen und Ihnen über das Geschäftsjahr 2017 sowie die ersten drei Monate 2018 der Porsche SE zu berichten.

***Chart 1: Beteiligung an Volkswagen steht für über 90 Prozent der Vermögenswerte***

Im vergangenen Jahr haben wir mit der PTV AG erstmals ein Unternehmen erworben. Außerdem haben wir uns an zwei Unternehmen aus dem Bereich 3D-Druck beteiligt. Vor kurzem ist eine Beteiligung an einem Unternehmen aus dem Bereich der laserbasierten Objekterkennung hinzugekommen.

Unser Kerninvestment aber ist und bleibt die Volkswagen AG. Nach wie vor repräsentiert sie mehr als 90 Prozent der Vermögenswerte der Porsche SE. Aus diesem Grund werden die Finanzkennzahlen der Porsche SE ebenso wie ihr Aktienkurs weiterhin maßgeblich von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Ich möchte daher zunächst kurz auf unser Kerninvestment eingehen.

***Chart 2: Volkswagen Konzern – erfolgreiche operative Entwicklung in 2017***

Insgesamt lässt sich sagen: Der Volkswagen Konzern ist in einer sehr guten Verfassung. Der Umsatz für 2017 von 230,7 Mrd. Euro bedeutet einen Bestwert. Das gilt auch für das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen von 17,0 Mrd. Euro. Und auch wenn man die erneuten Sondereinflüsse für die Bewältigung der Dieselkrise berücksichtigt, liegt Volkswagen mit einem Operativen Ergebnis von 13,8 Mrd. Euro auf einem Niveau, das der Volkswagen Konzern zuvor noch nie erreicht hat.

### ***Chart 3: Volkswagen Konzern – Nettoliquidität im Konzernbereich Automobile***

Die Nettoliquidität des Volkswagen Konzerns im Automobilbereich lag Ende 2017 mit 22,4 Mrd. Euro nur um gut zwei Mrd. Euro niedriger als Ende 2015. Und das, obwohl infolge der Dieselkrise Mittel in zweistelliger Milliardenhöhe abgeflossen sind. Dies ist ein klarer Beleg für die finanzielle Robustheit des Volkswagen Konzerns.

Auch die Auslieferungszahlen sind weiterhin vielversprechend: Hinter der Bestmarke von 10,7 Mio. verkauften Fahrzeugen im vergangenen Geschäftsjahr steht substanzielles Wachstum in allen wichtigen Weltregionen. 2017 war ohne Frage ein erfolgreiches Jahr für den Volkswagen Konzern und seine Marken.

### ***Chart 4: Volkswagen Konzern – deutlich positives operatives Ergebnis***

Was das operative Geschäft des Volkswagen Konzerns angeht, ist der Vorstand der Volkswagen AG nach dem ermutigenden Start ins laufende Geschäftsjahr zuversichtlich: Er erwartet, dass die Auslieferungen weiter moderat steigen. Beim

Konzernumsatz hat sich Volkswagen ein Wachstum von bis zu 5 Prozent vorgenommen. Und diese Perspektive wird auch von den Zahlen für das erste Quartal 2018 unterstrichen.

### ***Chart 5: Konzernergebnis nach Steuern***

Meine Damen und Herren,

wie bereits zu Beginn meiner Rede erwähnt, hat sich die wirtschaftliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns auch 2017 maßgeblich auf die Porsche SE ausgewirkt.

Die Porsche SE hat im Geschäftsjahr 2017 ein Konzernergebnis nach Steuern von 3,33 Mrd. Euro erzielt. Im Vorjahr hatte dieses Ergebnis noch 1,37 Mrd. Euro betragen. Das entspricht einer Steigerung um 143 Prozent.

### ***Chart 6: Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen***

Das Ergebnis ist maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beeinflusst. Dieses beträgt 3,41 Mrd. Euro – nach 1,45 Mrd. Euro im Vorjahr – und entfällt nahezu ausschließlich auf die Beteiligung an der Volkswagen AG.

Die Vollkonsolidierung der PTV Group ab Anfang September 2017 hat zu einer Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnung des Porsche SE Konzerns geführt. So werden nunmehr wieder nennenswerte Umsatzerlöse ausgewiesen, und zwar in Höhe von 34 Mio. Euro für die letzten vier Monate im Geschäftsjahr 2017. Ich möchte aber betonen, dass die PTV Group unverändert als eigenständiger Teilkonzern mit eigenem Management geführt wird. Außerdem ist durch die Einbeziehung

der PTV Group in den Porsche SE Konzern die Mitarbeiterzahl von 30 zu Jahresbeginn 2017 auf international insgesamt 823 zum Jahresende gestiegen. Bei der Porsche SE selbst arbeiteten im vergangenen Jahr durchschnittlich 34 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Für das Segment „Intelligent Transport Systems“, kurz ITS, das aus der PTV Group besteht, ergibt sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von minus 6 Mio. Euro unter Berücksichtigung von negativen Effekten aus der Kaufpreisallokation in Höhe von minus 2 Mio. Euro. Das Segment ITS erzielte in diesem Zeitraum Umsatzerlöse von 18 Mio. Euro, die im Wesentlichen aus Lizenzverkäufen und erbrachten Wartungsleistungen resultieren und die unter den Erwartungen für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2018 liegen.

#### ***Chart 7: Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit***

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag 2017 bei 250 Mio. Euro. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr um 347 Mio. Euro erhöht. Als Zufluss enthalten ist hier insbesondere der positive Effekt aus der Dividendenzahlung von der Volkswagen AG in Höhe von 308 Mio. Euro. Die Mittelabflüsse in Höhe von 58 Mio. Euro sind vor allem auf operative Kosten sowie Zinszahlungen zurückzuführen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 609 Mio. Euro, nach 308 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser betraf nahezu ausschließlich die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 308 Mio. Euro sowie die vollständige Tilgung von Finanzschulden gegenüber dem Volkswagen Konzern in Höhe von insgesamt 300 Mio. Euro im Juni 2017.

### ***Chart 8: Entwicklung der Nettoliquidität***

Die Nettoliquidität verminderte sich von 1,30 Mrd. Euro zum Jahresbeginn 2017 auf 937 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017. Der Rückgang ist insbesondere auf den Erwerb der PTV Group zurückzuführen.

### ***Chart 9: Bilanzstruktur zum 31. Dezember 2017***

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns ist zum 31. Dezember 2017 insbesondere aufgrund des positiven Ergebnisses auf 31,41 Mrd. Euro gestiegen, nach 27,89 Mrd. Euro zum Vorjahresende. Die Eigenkapitalquote hat sich somit von 98,3 Prozent auf 99,1 Prozent zum 31. Dezember 2017 erhöht.

### ***Livebild***

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf eine Veränderung der Eigentümerstruktur der Porsche SE eingehen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat Herr Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch den Großteil der von ihm mittelbar gehaltenen Porsche SE Stammaktien an andere Mitglieder der Familien Porsche und Piëch verkauft. Einerseits ist mit seinem Ausscheiden aus unserem Aufsichtsrat eine Ära zu Ende gegangen. Andererseits haben unsere Familiengeschafter durch diesen Aktienerwerb ein starkes Bekenntnis zur Porsche SE abgegeben und ein weiteres Mal unter Beweis gestellt, dass sie langfristig orientierte Investoren sind. Sie sind seit vielen Jahrzehnten in der Automobilindustrie engagiert und haben ein elementares Inte-

resse daran, dass die Porsche SE und ihre Beteiligungen langfristig erfolgreich sind.

Unabhängig von dieser Veränderung in der Eigentümerstruktur schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE der Hauptversammlung eine Erweiterung des Gremiums von sechs auf zehn Mitglieder vor. Zielsetzung dieser Maßnahme ist es, den Aufsichtsrat sowohl um weitere Familienmitglieder der vierten Generation als auch um zusätzliche externe Sachverständige zu verstärken.

Zudem hat Herr Hans-Peter Porsche mit Wirkung zum Ende der heutigen Hauptversammlung sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Es sind also insgesamt sechs Mandate neu zu besetzen. Herr Dr. Horvath wurde auf Antrag der Verwaltung des Unternehmens bereits für Herrn Prof. Dr. Piëch vom Amtsgericht Stuttgart zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Er wird heute auch zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung vorgeschlagen.

Meine Damen und Herren,

auch auf Ebene des Vorstands der Porsche SE gab es eine personelle Veränderung: Herr Matthias Müller, Vorstand Strategie und Unternehmensentwicklung, hat sein Vorstandsmandat im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Porsche SE mit Wirkung zum 30. April 2018 niedergelegt. An dieser Stelle möchte ich Matthias Müller im Namen des gesamten Vorstands für die geleistete Arbeit herzlich danken. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, dass unser Unternehmen hervorragend aufgestellt ist. Der Aufsichtsrat der Porsche SE beabsichtigt, zeitnah über die Nachbesetzung der Position zu entscheiden.

Meine Damen und Herren,

gerne erläutere ich Ihnen nun den aktuellen Stand unserer Investitionstätigkeit. Dies freut mich umso mehr, als dass wir im vergangenen Jahr ein Unternehmen und zwei Unternehmensbeteiligungen sowie im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Beteiligung erwerben konnten.

***Chart 10: PTV – intelligente Softwarelösungen zur Planung und Optimierung von Verkehr und Transportlogistik***

Lassen Sie mich zunächst auf unsere größte neue Investition, die PTV Planung Transport Verkehr AG – kurz PTV Group – näher eingehen. Im September 2017 haben wir knapp 100 Prozent der Anteile an diesem Software-Unternehmen gekauft.

Die PTV Group wurde 1979 als Spin-off der Universität Karlsruhe, dem heutigen KIT Karlsruher Institut für Technologie, gegründet und beschäftigt konzernweit mehr als 800 Mitarbeiter in 18 Ländern. Aus einem der ersten Computerprogramme zur Tourenplanung für LKWs hat sich ein weltweit führender Anbieter von Verkehrs- und Logistikmanagementsoftware entwickelt. Mehr als 2.500 Städte nutzen Produkte der PTV, und Transporte mit über einer Million Fahrzeugen in mehr als 120 Ländern werden mit PTV-Software täglich disponiert. Von der Routenoptimierung über die Simulation von Netzwerken bis zur Prognose von Verkehrsströmen macht PTV-Software Mobilität effizienter, sicherer und umweltfreundlicher. Das Unternehmen besetzt damit Schlüsselfunktionen in den Bereichen des intelligenten Verkehrs- und Flottenmanagements.

Die Geschäftsfelder der PTV Group gliedern sich in drei Bereiche:

**1. Die Sparte Logistiksoftware** bietet Software zur Planung und Nachverfolgung von Lieferprozessen vom Auftragseingang bis zur Auslieferung an. Sie steht für knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes.

**2. Der Bereich Verkehrssoftware** umfasst Produkte zur Unterstützung von Gemeinden und Planungsbüros bei der Verkehrsplanung sowie Verkehrssteuerung. **Und drittens bietet die PTV Group Beratungsdienstleistungen** für die Umsetzung von Verkehrsprojekten an.

### ***Chart 11: PTV Logistiksoftware***

Im ersten Geschäftsfeld Logistik liefert das Unternehmen Software unter anderem für die Routen- und Distributionsplanung. So erlaubt die PTV-Logistiksoftware Speditoren die effizienteste Route zu berechnen. Diese berücksichtigt wesentliche Parameter, wie etwa voraussichtlichen Benzinverbrauch, anfallende Mautgebühren, einzuhaltende Ruhezeiten oder das Vermeiden von zu niedrigen Brücken. Und sogar für die Standortwahl, zum Beispiel für Baumärkte, wird PTV-Software eingesetzt. So können Daten zu Kaufkraft, die Nähe zu konkurrierenden oder eigenen Geschäften und die Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln ausgewertet werden. PTV hat in diesem Bereich über 800 Kunden.

### ***Chart 12: PTV Verkehrssoftware***

Im zweiten Bereich Verkehrssoftware bündelt das Unternehmen Technologien für die Verkehrsplanung wie beispielsweise die Modellierung von Verkehrsnetzen in Echtzeit. Auf diesem Gebiet ist PTV weltweit führend. Mittels der von PTV entwickelten Simulationstechniken werden Infrastrukturbetreiber und die öffentliche Hand bei der Planung und Optimierung unter anderem des Straßennetzes und des öffent-

lichen Nahverkehrs unterstützt. Die Produkte werden sowohl zur Verbesserung des Verkehrsflusses als auch zur Entwicklung einer modernen und zukunftsfähigen intermodalen Infrastruktur verwendet.

### ***Chart 13: PTV Beratungsdienstleistungen***

Darüber hinaus berät PTV im dritten Geschäftsbereich Gemeinden, Städte und Regierungen bei der Verkehrsplanung und in großen Infrastrukturprojekten. PTV hat zum Beispiel maßgeblich an der sogenannten Lissabon-Studie der OECD mitgewirkt und gehörte zu einem ausgewählten Kreis von Unternehmen, die die Auswirkung von selbstfahrenden Fahrzeugflotten auf unsere Städte am Beispiel Lissabons analysiert haben. Und auch in der Region Stuttgart ist das Unternehmen in zahlreichen Projekten aktiv. Die sogenannte MEGAFON-Studie der Universität Stuttgart untersuchte beispielsweise mit PTV-Modellen die mögliche Wirkung autonomer Fahrzeuge auf den Verkehr in Stadtregionen am Beispiel Stuttgarts. Darüber hinaus erstellt PTV im Rahmen des sogenannten Luftreinhalteplans der Stadt Stuttgart ein Gutachten zur Auswirkung einer Kombination von verschiedenen Maßnahmen, um die Einhaltung der Emissions- und Feinstaubgrenzwerte schnellstmöglich zu erreichen.

Auch wenn die Umsatzerlöse im ersten Quartal 2018 unter unseren Erwartungen liegen, haben wir uns als Investor zum Ziel gesetzt, das Geschäft der PTV Group konsequent weiterzuentwickeln. Das Unternehmen verfügt über ein bewährtes Geschäftsmodell. Für das Gesamtjahr 2018 geht das PTV-Management von einem soliden Wachstum und einem positiven operativen Ergebnis aus.

### ***Chart 14: INRIX – führender Anbieter von Connected-Car- und Echtzeitdiensten***

Auch INRIX als weiteres Unternehmen in unserem Beteiligungsportfolio leistet als Dienstleister für Unternehmen und Behörden einen wichtigen Beitrag zur effizienten Planung von Mobilität und hat sich zur marktführenden Plattform für die Verarbeitung und Analyse von Echtzeitdaten im Verkehrsbereich entwickelt. Möglicherweise kennen Sie die im vergangenen Jahr viel zitierte Studie zu den volkswirtschaftlichen Kosten der Suche nach Parkplätzen sowie die im Februar von INRIX veröffentlichte Global Traffic Scorecard, die Aufkommen und Auswirkungen von Staus in 1360 Städten in 38 Ländern analysiert hat, auch in Deutschland.

Wir sind mit rund zehn Prozent an INRIX beteiligt. Allerdings hatte das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2017 mit einer weiterhin hohen Wettbewerbsintensität in der Branche zu kämpfen. Zudem wächst die Vernetzung von Fahrzeugen und Infrastruktur derzeit langsamer als ursprünglich erwartet.

Angesichts dieser Herausforderungen hat INRIX sein Geschäftsmodell weiterentwickelt. So wurden unter anderem die strategischen Partnerschaften mit Parkraumbetreibern ausgebaut. Inzwischen verfügt INRIX als globaler Marktführer über eine Datenbank mit Parkrauminformationen von weltweit über 41 Millionen Stellplätzen in 15.000 Städten. Dabei werden nicht nur Parkplätze in Parkhäusern in Echtzeit vermittelt, sondern inzwischen auch in über 300 Städten Parklücken am Straßenrand angezeigt.

### ***Livebild***

Meine Damen und Herren,

neben den Beteiligungen an etablierten Unternehmen haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unseren Investitionsfokus auf so genannte Start-ups ausgedehnt. Gerade

diese jungen Unternehmen haben das Potenzial, die Mobilität und die industrielle Fertigung künftig massiv zu verändern. Mit dem Aufbau eines Portfolios aus Start-up-Beteiligungen erweitern wir unsere Strategie, ohne das Risikoprofil der Porsche SE grundsätzlich zu verändern.

Im vergangenen November haben wir Venture-Beteiligungen im jeweils einstelligen Prozentbereich an den US-Unternehmen Markforged sowie Seurat Technologies erworben, die beide im Großraum Boston ansässig sind. Beide Unternehmen sind im Bereich der sogenannten additiven Fertigung bzw. des 3D-Drucks aktiv. Das Investitionsvolumen lag jeweils im einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

#### ***Chart 15: Markforged – Systemlösungen für 3D-Druck***

Markforged wurde 2013 gegründet und entwickelt und vertreibt 3D-Drucker sowie 3D-Drucklösungen. Es bietet die einzige industrielle 3D-Druck-Plattform, die hochfeste Teile aus der kompletten Palette an Materialien von Kohlefaser bis Metall herstellt. Ein Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens ist zudem die Fähigkeit des Drucks von endlosfaserverstärkten Kunststoffen. Insgesamt hat Markforged bereits mehrere Tausend Drucker verkauft und darüber hinaus im vergangenen Jahr seinen ersten 3D-Metalldrucker für industrielle Anwendungen vorgestellt.

#### ***Chart 16: Seurat Technologies – vielversprechende neue Technologie im 3D-Druck***

Seurat Technologies wurde 2015 gegründet und entwickelt eine neuartige Technologie im Bereich des 3D-Metalldrucks. Diese Technologie wird eine signifikante Geschwindigkeitserhöhung im 3D-Metalldruck ermöglichen und fördert damit den Einsatz in der in-

dustriellen Serienfertigung. Die jüngste Finanzierungsrunde diente zur Weiterentwicklung des bestehenden Prototyps.

Mit beiden Beteiligungen haben wir uns in einem für die künftige industrielle Fertigung bedeutenden Bereich positioniert. Der 3D-Druck wird laut Fertigungsexperten in Zukunft unter anderem eine wichtige Rolle in der Automobilindustrie spielen. Gerade die Möglichkeit, Kunststoffe, Kohlefaser, aber auch Metall drucken zu können, erschließt ganz neue Möglichkeiten wie etwa im Druck von Ersatzteilen, wodurch gegebenenfalls hohe Lagerhaltungs- und Transportkosten entfallen. Bereits heute wird die Technologie für Teile mit hohen Herstellungskosten bei niedrigen Volumina eingesetzt, zum Beispiel für die Herstellung von Werkzeugen, Vorrichtungen und Betriebsmitteln.

### ***Livebild***

Wie eingangs schon angedeutet, kann ich Ihnen heute berichten, dass wir im April dieses Geschäftsjahres eine Minderheitsbeteiligung an einem US-amerikanischen Unternehmen im Bereich der laserbasierten Objekterkennung, kurz: LIDAR, erworben haben. Das Investitionsvolumen liegt ebenfalls im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Dies entspricht einer Beteiligung im unteren einstelligen Prozentbereich. LIDAR ist eine Schlüsseltechnologie für fortgeschrittene Fahrerassistenzsysteme und wird zentral für automatisiertes und autonomes Fahren sein.

Lassen Sie mich daher abschließend betonen: Wenn wir auf die wichtigen Fragen in einer Zeit des Umbruchs in der Automobilindustrie die richtigen Antworten finden können, dann kann die Porsche SE als Unternehmen langfristig von unseren Investitionsentscheidungen profitieren - und damit auch Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre.

Meine Damen und Herren,

ich komme nun zum Stand der juristischen Verfahren.

### ***Chart 17: Entwicklung im Kapitalanleger-Musterverfahren vor dem OLG Celle***

Beim Oberlandesgericht Celle ist, wie sie wissen, ein Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (kurz: KapMuG) im Zusammenhang mit dem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Landgericht Hannover hat alle sechs bei ihm gegen die Porsche SE anhängigen Verfahren bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung über die Feststellungsziele im Musterverfahren vor dem Oberlandesgericht Celle ausgesetzt. An den Ausgangsverfahren sind 40 Kläger beteiligt, die angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 5,4 Mrd. Euro geltend machen.

Im ersten Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle am 12. Oktober 2017 erläuterte das Gericht seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand und bestätigte in allen wesentlichen Punkten die Position der Porsche SE. In der Folge stellten die Kläger eine ganze Reihe von Befangenheitsanträgen gegen die Richter des Oberlandesgerichts Celle, die zwischenzeitlich alle zurückgewiesen wurden. In einem Fall haben die Kläger eine Rechtsbeschwerde gegen die ablehnende Entscheidung eingelegt. Das Oberlandesgericht Celle hat Termine zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung ab dem 5. Juni 2018 bestimmt.

Die Porsche SE ist der Auffassung, dass sämtliche Klagen im Zusammenhang mit dem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG und die dem Gericht vorgelegten Feststellungsanträge unbegründet und die Feststellungen daher nicht zu treffen

sind. Wir sehen uns durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Position bestätigt.

***Chart 18: Schadensersatzverfahren im Zusammenhang mit der Dieseldematik***

Die Entwicklung der Dieselkrise und ihre Auswirkungen auf die Porsche SE haben wir - wie in den beiden letzten Geschäftsjahren auch - intensiv verfolgt. Zu keinem Zeitpunkt hat sich bei den von uns regelmäßig vorgenommenen Bewertungs- und Sensitivitätsanalysen ein Wertberichtigungsbedarf in Bezug auf unsere Volkswagen-Beteiligung ergeben. Im Gegenteil: Die Analysen zeigen einen ganz erheblichen Wertpuffer auf. Insgesamt hat sich Volkswagen trotz der Dieseldematik in den letzten Jahren positiv entwickelt. Schließlich haben wir die vielfältigen und intensiven Anstrengungen der Volkswagen AG zur Bewältigung der Dieselkrise, zur Klärung von Verantwortlichkeiten und zur kontinuierlichen Fortentwicklung der Compliance und Risikofrüherkennungssysteme des Volkswagen Konzerns verfolgt und auf potenziellen Handlungsbedarf von unserer Seite hin überprüft.

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik ist die Porsche SE ebenfalls mit Klagen konfrontiert. Insgesamt sind gegen uns 189 Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und vier Verfahren vor dem Landgericht Braunschweig anhängig. Gefordert wird Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 865 Millionen Euro.

Die Kläger in den verschiedenen Verfahren werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Kläger hat Musterverfahrensanhträge nach dem KapMuG gestellt. Auch die Porsche SE hat hilfsweise in insgesamt zehn dieser Verfahren den Erlass eines KapMuG-Vorlagebeschlusses beantragt. Es gibt zwei

Vorlagebeschlüsse des Landgerichts Stuttgart, wobei sich der zweite Vorlagebeschluss vom 6. Dezember 2017 mit Fragen der Gerichtszuständigkeit befasst. Zahlreiche Verfahren wurden zwischenzeitlich ausgesetzt. Wir betrachten sämtliche im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig.

Das Landgericht Braunschweig hat in Verfahren gegen die Volkswagen AG ebenfalls einen Vorlagebeschluss erlassen. In drei Verfahren hat das Landgericht Braunschweig einen Rechtsstreit gegen die Porsche SE im Hinblick auf den Braunschweiger Vorlagebeschluss ausgesetzt. Die Porsche SE hat gegen diese Aussetzungsbeschlüsse Beschwerde eingelegt. Bis darüber abschließend entschieden ist, nimmt die Porsche SE als weitere Musterbeklagte am Braunschweiger Musterverfahren teil. Im Braunschweiger Musterverfahren hat inzwischen die Volkswagen AG ihre Musterklageerwiderung vorgelegt und dabei festgehalten, dass die Mitglieder ihres Vorstands bis in den Sommer 2015 hinein keine Kenntnis von den nach US-Recht unzulässigen Softwareanwendungen hatten. Für sämtliche Verfahren mit Bezug zur Dieseldiagnostik gilt im Übrigen nach unserer Auffassung: Personengleichheit ist nicht Organgleichheit. Vorstandsmitglieder der Volkswagen AG, die zugleich Mitglieder im Vorstand der Porsche SE waren oder sind, unterlagen und unterliegen hinsichtlich vermeintlicher Erkenntnisse im Rahmen ihres Mandats bei der Volkswagen AG grundsätzlich einer strikten Verschwiegenheitspflicht. Der Porsche SE können solche vermeintlichen Erkenntnisse daher nicht zugerechnet werden.

### ***Livebild***

Entsprechendes gilt für das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen des Verdachts der Marktmanipulation im Zusammenhang mit der Die-

selbthematik gegen den früheren Vorstandsvorsitzenden der Porsche SE, Prof. Dr. Martin Winterkorn, sowie gegen meinen früheren Vorstandskollegen Matthias Müller und mich. Die Porsche SE ist davon überzeugt, dass keines ihrer Organmitglieder gegen kapitalmarktrechtliche oder strafrechtliche Vorschriften verstoßen hat.

Ebenso sind wir der Auffassung, dass die Anfechtungsklage sowie die Auskunfts-klage im Zusammenhang mit der Hauptversammlung 2016 unbegründet sind. Die Porsche SE hat deshalb gegen das Urteil des Landgerichts Stuttgart im Anfechtungsverfahren Berufung und gegen den Beschluss des Landgerichts Stuttgart im Auskunftsverfahren Beschwerde eingelegt.

Zum Abschluss des juristischen Parts wiederhole ich erneut, was ich schon in den letzten Jahren immer betont hatte: Die Porsche SE hat im Zuge ihres Beteiligungsaufbaus an der Volkswagen AG in den Jahren 2005 bis 2009 ebenso wie im Zusammenhang mit der Dieselsehematik stets zutreffend informiert. Wir sind daher fest davon überzeugt, dass wir uns am Ende auch in den noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

### ***Chart 19: Resümee***

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einmal kurz zusammenfassen:

- Die Porsche SE hält die Mehrheit der Stammaktien von Volkswagen und bekennt sich als stabiler Ankeraktionär uneingeschränkt zum Wolfsburger Automobilkonzern.

- Mit der Übernahme der Stammaktien von Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch haben die Familien Porsche und Piëch ein starkes Bekenntnis zur Porsche SE abgegeben. Sie haben ein elementares Interesse daran, dass unser Unternehmen langfristig erfolgreich ist.
- Die Porsche SE hat sich in 2017 an zwei Start-ups beteiligt sowie ein etabliertes Unternehmen erworben. Inzwischen ist eine weitere Beteiligung an einem Start-up hinzugekommen.
- Auf der juristischen Seite haben wir bisher sämtliche Schadensersatzprozesse für uns entscheiden können.

### ***Chart 20: Ausblick für das Geschäftsjahr 2018***

Was die allgemeine Geschäftsentwicklung angeht, sind wir ebenfalls zuversichtlich: Auf der Grundlage unserer derzeitigen Konzernstruktur gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 3,4 Mrd. Euro und 4,4 Mrd. Euro aus. Diese Prognose basiert insbesondere auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung und den weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf mögliche Sondereffekte in Zusammenhang mit der Dieseldematik.

Zudem streben wir eine positive Nettoliquidität an, die sich zum 31. Dezember 2018 ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen in weitere Beteiligungen voraussichtlich zwischen 0,7 Mrd. Euro und 1,2 Mrd. Euro bewegen wird.

### ***Chart 21: Wesentliche Kennzahlen zum 1. Quartal 2018***

Die Geschäftszahlen für die ersten drei Monate des Jahres 2018 bestätigen diesen Ausblick:

- Die Porsche SE erzielte im ersten Quartal 2018 ein positives Konzernergebnis nach Steuern von 951 Mio. Euro.
- Das Eigenkapital erhöhte sich von 31,41 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2017 auf 31,95 Mrd. Euro zum 31. März 2018.
- Die Nettoliquidität hat sich im Vergleich zum Jahresende 2017 leicht auf 931 Mio. Euro verringert.

Meine Damen und Herren,

### ***Livebild***

auch in diesem Jahr haben wir bei der Festlegung unseres Dividendenvorschlags den Dividendenzufluss von der Volkswagen AG berücksichtigt. Die Volkswagen AG hat für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 3,90 Euro je Stammaktie ausbezahlt.

Dies bedeutet einen Dividendenzufluss an die Porsche SE von 601 Mio. Euro. 2017 hatte dieser Wert 308 Mio. Euro betragen.

### ***Chart 22: Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2017***

Auf einen Grundsatz haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder hingewiesen: Die Dividendenpolitik der Porsche SE ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Daran wollen wir festhalten. Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE schlagen daher für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende je Vorzugsaktie von 1,76 Euro vor. Die Stammaktionäre sollen 1,754 Euro je Aktie erhalten.

### **Chart 23: Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2017**

Das ergibt eine Ausschüttungssumme von rund 538 Mio. Euro. Diesen Dividendenvorschlag legen wir heute der ordentlichen Hauptversammlung zur Entscheidung vor.

#### **Livebild**

An dieser Stelle geht unser und mein besonderer Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Porsche SE. Ihr Engagement und Ihr Können waren und sind entscheidend dafür, dass sich die Porsche SE auf einem guten, erfolgversprechenden Weg befindet. Dafür danken Vorstand und Aufsichtsrat dem gesamten Team sehr herzlich.

Zum Schluss möchte ich noch auf eine organisatorische Veränderung eingehen. Wie Ihnen sicherlich bereits aufgefallen ist, haben wir in diesem Jahr auf eine Fahrzeugausstellung verzichtet. In der Vergangenheit haben Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, immer wieder angeregt, dass wir die Kosten der Hauptversammlung kritisch überprüfen und Einsparpotenziale identifizieren. Mit dem Verzicht auf die Fahrzeugausstellung konnten wir die Kosten der Hauptversammlung in diesem Jahr um rund 20 Prozent senken.

Jetzt wünsche ich Ihnen weiterhin viel Freude auf unserer Hauptversammlung und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.